

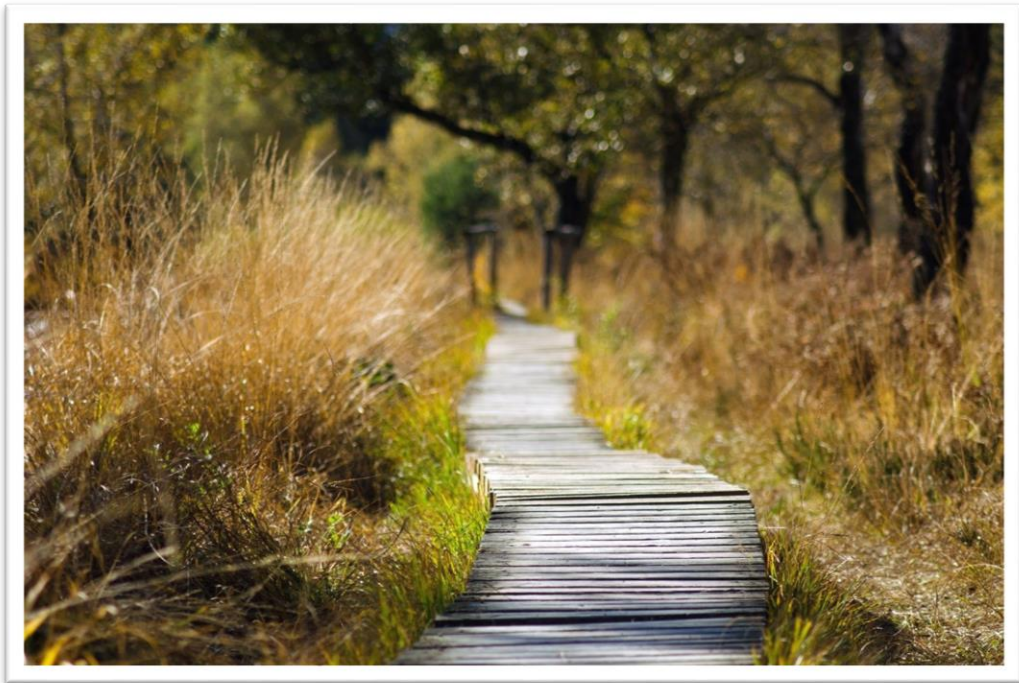
Diakonie

Landshut

Gemeindepsychiatrischer Fachdienst

Ambulant Betreutes Wohnen

Jahresbericht 2025



Jahresbericht 2025

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Allgemeine Angaben	4
Personelle Besetzung	5
Ambulante Betreuung im Lebensumfeld	6
Betreute Klientel 2025	10
Finanzierung der Betreuung	13
Multiplikatorenarbeit und Zusammenarbeit	13
Qualifizierung und Qualitätssicherung	15
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	16

Liebe Leserinnen und Leser,

Landshut, im März 2026

inspiriert durch den Neujahrsempfang der Diakonie Landshut, möchten wir unseren Jahresbericht mit der Jahreslosung für das Jahr 2026 beginnen.

„Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5)

Diese Aussage lädt ein, Veränderung nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance zu begreifen. Gerade in der sozialpsychiatrischen Arbeit begegnen wir täglich Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden und für die der Gedanke an einen Neuanfang von großer Bedeutung ist. Hoffnung auf Veränderung, auf Stabilisierung und neue Wege prägt unsere Arbeit und unser Selbstverständnis.

Mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen kleinen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Entwicklungen des Jahres 2025. Es war ein intensives Jahr, geprägt von hoher Nachfrage, vielschichtigen Problemlagen und verantwortungsvollen Entscheidungen, zugleich aber auch von gelungenen Unterstützungsprozessen und ermutigenden Fortschritten.

Insgesamt begleitete das Ambulant Betreute Wohnen im letzten Jahr 45 Klientinnen und Klienten. Davon wurden sechs neu aufgenommen und zehn beendeten die Maßnahme. Vorrangig wandten sich Menschen mit affektiven Störungen an uns, gefolgt von Personen mit neurotischen Belastungs- und somatoformen Störungen, Persönlichkeitsstörungen, sowie Schizophrenie und wahnhaften Störungen. Das Durchschnittsalter betrug 49 Jahre.

Als langjährige Leitung im ABW kam ich im Mai 2025 aus meiner Elternzeit zurück, um schließlich gemeinsam mit meiner Kollegin Frau Kirsten Hoß die Gesamtleitung der Sozialpsychiatrischen Hilfen der Diakonie Landshut zu übernehmen.

Im Oktober ging Frau Sabrina Fuchs ins Beschäftigungsverbot. Wir wünschen Ihr alles Gute und hoffen, dass wir Sie nach der Elternzeit wieder als Kollegin im Ambulant Betreuten Wohnen begrüßen können.

Unser größter Dank gilt unseren Mitarbeitenden für ihr großes Engagement in dem, was sie täglich mit Empathie, Wertschätzung und Professionalität leisten, sowie unseren Klientinnen und Klienten für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen, was unsere Arbeit erst ermöglicht.

Die Basis des Erhalts unserer mittlerweile 20-jährigen qualitativen Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen ist auch eine auskömmliche Finanzierung und finanzielle Sicherheit auch in Krisenzeiten. Besonders danken wir daher auch unseren Kostenträgern, vor allem dem Bezirk Niederbayern, sowie den Jugendämtern der Stadt und Landkreis Landshut, aber auch allen Förderern, Spendern und Zuschussgebern.

Möge uns die Zusage „Siehe, ich mache alles neu“ im kommenden Jahr begleiten. Als Ermutigung, Veränderungen aktiv zu gestalten, Bewährtes weiterzuführen und gemeinsam neue Wege zu gehen.

Herzliche Grüße

Bettina Wimmer-Rauh und Kirsten Hoß

Leitung Sozialpsychiatrische Hilfen

Ambulant Betreutes Wohnen

Sozialpsychiatrischer Dienst

Allgemeine Angaben

Träger

Diakonisches Werk Landshut e. V.
Gabelsbergerstraße 46
84034 Landshut
www.diakonie-landshut.de

Anschrift

Sozialpsychiatrische Hilfen
Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)
Gabelsbergerstraße 46
84034 Landshut
Büros jetzt im 2. OG

Telefon: 0871 609 281
E-Mail: abw@diakonie-landshut.de

Dienstleitungen

Bettina Wimmer-Rauh
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Telefon: 0871 609 288
E-Mail: bwimmer-rauh@diakonie-landshut.de

Kirsten Hoß
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Telefon: 0871 609 293
E-Mail: khoss@diakonie-landshut.de

Gründung des Dienstes

Juli 2006

Personelle Besetzung 2025

Bettina Wimmer-Rauh

Dienstleitung
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Sozialmanagerin (PSBT)
Tel. 0871 609 288

Ab 5.5.25 Wiedereinstieg mit 40 WoStd.,
seit 1.9.25 30 Std. Teilzeit in Elternzeit

Hoß Kirsten

Dienstleitung
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Tel. 0871 609 293

25 Wochenstunden,
ab 1.12.25 30 Wochenstunden

Maria Klinkert

Diplom-Pflegepädagogin (FH)
Krankenschwester für Psychiatrie
Soziotherapeutin
Tel. 0871 609 289

26 Wochenstunden

Johann Pichlmaier

Diplom-Sozialpädagoge (FH)
Tel. 0871 609 290

32 Wochenstunden

Christoph Zisch

Sozialpädagoge B.A.
Tel. 0871 609 283

38 Wochenstunden

Alexandra Bogner

Sozialpädagogin B.A.
Tel. 0871 609 286

38 Wochenstunden

Sabrina Fuchs

Sozialpädagogin B. A.
Tel. 0871 609 287

24 Wochenstunden
(Seit Okt 25 im Beschäftigungsverbot)

Eva-Maria Rau

Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Tel. 0871 609 284

4 Wochenstunden
ausgeschieden am 30.06.25

Michael Scheugenpflug

Sozialpädagoge B. A.
Tel. 0871 609 285

27 Wochenstunden

Lara Bayir
Sozialpädagogin B.A.,
Werkstudentin
Tel. 0871 609 922

20 Wochenstunden,
ausgeschieden am 31.03.25

Sekretariat
Maria Wolters
Tel. 0871 609 281

10 Wochenstunden

Mitarbeiter auf Honorarbasis:

Herr Rainer Gewiese
Supervisor

Dr. Thomas Senn
Konsiliararzt-ärztlicher Berater

Der gemeindepsychiatrische Fachdienst - Ambulant Betreutes Wohnen

unterstützt und fördert im Rahmen von Assistenzleistungen in erster Linie die Selbstbestimmung von Betroffenen und stärkt die Teilhabe in unserer Gesellschaft.

Die ambulante Unterstützung bietet eine aufsuchende und individuelle Begleitung von Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen in ihrem eigenen häuslichen Lebensumfeld. Die Basis unserer psychosozialen Begleitung bietet ein professionelles, positives und vertrauensvolles Beziehungsangebot, sowie die ressourcenorientierte und intensive Begleitung unserer Bezugsklienten in Krisenphasen.

Allgemeine Leistungsaufgaben, Zielsetzungen und Maßnahmen

Hilfeplanung, Entwicklung und Dokumentation nach dem Gesamtplanverfahren

Leistungen zur Sozialen Teilhabe werden erbracht, um eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Hierzu gehört, Leistungsberechtigte zu einer möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung im eigenen Wohnraum sowie in ihrem Sozialraum zu befähigen oder sie hierbei zu unterstützen.

Im Rahmen des Gesamtplanverfahrens nach § 117 SGB IX werden die Zielsetzungen in den verschiedenen Bereichen individuell und entsprechend den Ressourcen mit dem Betroffenen getroffen und reflektiert:

Unter dem Punkt „**Aufnahme und Gestaltung persönlicher, sozialer Beziehungen**“ werden Zielsetzungen und Maßnahmen vereinbart, welche die sozialen Kompetenzen und die Beziehungsgestaltung zu anderen Menschen stärken, zwischenmenschliche Problematiken und Unsicherheiten reduzieren, sowie das soziale Leben des Betroffenen, z.B. auch in sozialen Gruppen, oder innerhalb der Familie, befördern sollen.

„**Selbstversorgung und Wohnen**“ umfasst Maßnahmen zur Bewältigung und Strukturierung des Alltags, des Haushalts und der Einteilung finanzieller Mittel sowie einer gesundheitsfördernden Lebensweise. Ziel der Maßnahmen ist es, dass Betroffene ihr Leben möglichst selbstständig gestalten und bewältigen können bzw. bedarfsorientierte Hilfestellungen, Begleitung und Unterstützungen annehmen. Bei Bedarf werden hier entsprechende zusätzliche Hilfemaßnahmen, z.B. für die hauswirtschaftliche Versorgung, installiert, begleitet und koordiniert.

Die Maßnahmen im Bereich „**Tagesgestaltung, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Freizeit**“ haben zum Ziel, den Leistungsberechtigten zu befähigen, seinen Tagesablauf eigenständig oder mit Hilfestellungen strukturiert zu gestalten und am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen zu können. Dabei sollen die persönlichen Interessen und Neigungen (wieder)entdeckt und in eine gesundheitsfördernde Lebensgestaltung miteinbezogen werden.

„**Teilhabe am Arbeitsleben und an der Ausbildung**“ umfasst Maßnahmen zur Förderung oder Erhalt der Arbeitsfähigkeit, zur Wiedereingliederung in das Arbeitsleben, Erhalt einer Ausbildungsstelle, Erreichen eines Schulabschlusses, oder zur Ausübung einer niederschweligen Beschäftigung bzw. alternativen Tätigkeit. Ziel ist es, gemeinsam mit dem Betroffenen die vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten zu fördern und eine an die jeweiligen Belastungsgrenzen angepasste Tätigkeit zu finden, diese auszuüben und zu erhalten.

Die Maßnahmen im Bereich „**Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung**“ sollen die Betroffenen befähigen, das Leben auch mit (krankheitsbedingten) Einschränkungen mit Hilfe vorhandener Ressourcen positiv zu gestalten. Ziel ist es, diese zu fördern und die Betroffenen dabei zu unterstützen, zu begleiten und zu motivieren. Dazu gehören neben der Wahrnehmung und dem Verständnis über die Erkrankung auch der Aufbau und die Annahme eines gesundheitsfördernden und stützenden Hilfenetzwerks, der Erhalt der Compliance und die professionelle Begleitung in und durch Krisensituationen.

Die jeweiligen Entwicklungen in den verschiedenen Lebensbereichen werden auf eine vertrauensvolle und wertschätzende Art und Weise und im Hinblick auf die gegenseitige Rückmeldung der Selbst- und Fremdwahrnehmung mit den Bezugsbetreuern kommuniziert und die individuellen Ziele innerhalb der Betreuungsarbeit regelmäßig angepasst.

Psychosoziale Einzelbetreuung

Im Zentrum der Arbeit des Ambulant Betreuten Wohnens stehen die Klientinnen und Klienten mit ihrem individuellen Betreuungsbedarf.

Die intensive psychosoziale Betreuungsarbeit wirkt als Stabilisierungsfaktor und bietet Beratung, Hilfe und Unterstützung sowie Begleitung im unmittelbaren Lebensumfeld der Klientinnen und Klienten.

Schwerpunkte waren die Förderung eines konstruktiven Umgangs mit der Erkrankung und deren Auswirkungen sowie die Unterstützung beim Aufbau und der Gestaltung persönlicher und sozialer Kontakte.

Ebenso von Bedeutung waren die Förderung von Alltagsstruktur und Selbstversorgung im eigenen Haushalt, die lebenspraktische Begleitung sowie die materielle Existenzsicherung in den Bereichen Wohnen und Finanzen.

Unterstützung erfolgte für die Aufnahme arbeitsähnlicher Tätigkeiten, für Ausbildungsmaßnahmen sowie für den Erhalt einer beruflichen Tätigkeit.

Aktiv gefördert wurden Tagesstruktur, Freizeitgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe. Die intensive Einzelbetreuung fand in Form von regelmäßigen Hausbesuchen sowie durch Beratungs- und Begleittermine und durch telefonische Kontakte statt.

Konkrete Maßnahmen sind u.a.

- psychosoziale Einzelgespräche
- Informations- und Beratungsgespräche
- Hilfestellungen zur Nutzung individueller Ressourcen
- Begleitung und Unterstützung im sozialen Umfeld, z.B. gemeinsame Angehörigengespräche
- Unterstützung, Begleitung und Förderung bei der Gestaltung von sozialen Beziehungen
- Unterstützung, Begleitung und Motivation in den Bereichen Ausbildung, Arbeit, Beschäftigung
- Begleitende und übende Haushalts-/Alltagsbewältigung, sowie Hilfestellungen bei der Selbstversorgung (hauswirtschaftliches Training)
- Begleitung und Unterstützung in Behördenangelegenheiten
- Unterstützung, Beratung und Hilfestellungen zur Strukturierung im Umgang mit Geld (ggf. in Kooperation mit den rechtl. Betreuern)
- Motivation und Begleitung zu Facharztbesuchen
- Individuelle Zielplanung und Verlaufskontrolle nach dem Gesamtplanverfahren
- Kooperations- und Vernetzungsarbeit, Unterstützung der Betroffenen durch den Aufbau und die Pflege eines förderlichen psychosozialen Hilfenetzwerks
- Gespräche mit rechtl. Betreuern, Angehörigen, Arbeitgebern, Vermietern, Therapeuten und sonstigen Bezugspersonen der Klientinnen und Klienten
- Fallbesprechungen mit den behandelnden Fachärzten und Therapeuten
- Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen und Diensten
- Kontakte zum Kostenträger
- Koordinierung und Organisation von Freizeit- und Gruppenangeboten

- Unterstützung, Begleitung bei der Tages- und Freizeitgestaltung sowie der Teilnahme am Leben in der Gemeinde
- Hilfestellungen beim kompetenten Umgang mit den Beeinträchtigungen und Gefährdungen durch die psychische Erkrankung/Behinderung
- Krisenbegleitung und Krisenintervention, Erarbeitung eines Krisenplans, Erueierung präventiver Maßnahmen

Psychosoziale Gruppenarbeit

Neben der Einzelbetreuung werden auch vereinzelt verschiedene niederschwellige Möglichkeiten angeboten, sich in der Gemeinschaft zu begegnen, Freizeit positiv zu gestalten, Beziehungen zu knüpfen und sich im geschützten Rahmen zu bestimmten Themen austauschen zu können.

Die Nachfrage nach Gruppenangeboten ist seit der Corona-Zeit jedoch stark zurück gegangen. Die persönlichen Kapazitäten der Betroffenen, Einschränkungen im Sozialkontakt, gekoppelt mit der geringen Mobilität (vor allem von Betroffenen aus dem Landkreis), erschweren die Teilnahme an Gruppenangeboten.

Es wird jedoch immer wieder versucht, neue Angebote zu schaffen und die Klienten und Klientinnen zu aktivieren, motivieren und zur Teilnahme an Veranstaltungen im Freizeitbereich zu unterstützen.

2025 fanden folgende Aktivitäten und Gruppenangebote statt

Gemeinsamer Besuch auf dem Landshuter Weihnachtsmarkt
Spaziergänge
Sommerfest
Weihnachtsfeier

Betreute Klientel 2025 – Zahlen und Fakten

Betreuungen	2025
Anzahl betreuter Personen gesamt	45
Stadt Landshut	28
Landkreis Landshut	17
Landkreis Dingolfing-Landau	0
Betreute Personen zum Stichtag 31.12.	35

Neuaufnahmen und Abgänge	2025
Anfragen (Erstgespräche)	
vermittelt von:	
Sozialdienst BKH	1
Gesetzlicher Betreuer	1
Therapeutische Wohngemeinschaft	0
Eigeninitiative	21
Jugendamt	0
Angehörige	7
Sozialpsychiatrischer Fachdienst	5
Psychotherapeut/-in	0
Psychosomatische Klinik	0
Sonstiges	8
Gesamtanzahl Neuaufnahmen	6
Abgänge insgesamt – entlassen in:	10
Selbstständigkeit	4
Stationäre Einrichtung	1
Anderes Ambulant Betreutes Wohnen	0
Kündigung durch den Träger	4
Verstorben	1

Häufigkeit von Krankheitsbildern (Mehrfachnennungen möglich)	2025
F00 – F09 Organische, einschl. symptomatischer psychischer Störungen	2
F10 – F19 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	6

F20 – F29 Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	10
F30 – F39 Affektive Störungen	25
F40 – F49 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	15
F50 – F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	4
F60 – F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	14
F70 – F79 Intelligenzminderung	1
F80 – F89 Entwicklungsstörung	3
F90 – F98 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	7

Alter	2025
Bis 20	1
21 bis 30	7
31 bis 40	6
41 bis 50	8
51 bis 60	10
61 bis 70	6
71 bis 80	7
Durchschnittsalter	49,22

Geschlechterverteilung	2025
Frauen	31
Männer	14

Lebensunterhalt (Mehrfachnennungen möglich)	2025
Erwerbsminderungsrente	21
Bürgergeld	11
Altersrente	6
Eigenes Gehalt	3
Krankengeld	1
Unterstützung durch Familie	2
Grundsicherung	2
BAföG	2

Kostenträger	2025
Bezirk Niederbayern	42
Jugendhilfe Std. Landshut	0
Jugendhilfe andere Stadt	1
Selbstzahler	2

Bewilligte Fachleistungsstunden pro Woche	2025
Bis zu drei Stunden	7
Zwischen 3 und 4 Stunden	17
Zwischen 4 und 6 Stunden	18
Mehr als 6 Stunden	1

Betreutes Einzelwohnen

Lebenssituation

Die betreuten Personen lebten überwiegend alleine in der eigenen Wohnung. Einige leben jedoch (noch) bei ihrer Herkunftsfamilie, oder mit ihrem Partner und/oder ihren Kindern sowie anderen Mitbewohnern zusammen.

Finanzierung der Betreuung

Das Ambulant Betreute Wohnen wird als Maßnahme gemäß der Niederbayerischen Rahmenleistungsvereinbarung für ambulant betreutes Wohnen für Erwachsene mit seelischer Behinderung in der aktuellen Fassung, im Rahmen der Eingliederungshilfe finanziert (Assistenzleistungen).

Die anfallenden Betreuungskosten wurden im Wesentlichen vom Bezirk Niederbayern als zuständigem Sozialhilfeträger im Rahmen der Eingliederungshilfe gemäß SGB IX übernommen. Andere Kostenträger Siehe Statistik S.11.

Bei vorhandenen Einkünften und / oder Vermögen über den zulässigen Freigrenzen werden Eigenbeteiligungen berechnet, oder auch Betreuungsverträge für Selbstzahler angeboten.

Die Betreuungseinheiten werden anhand von Fachleistungsstunden abgerechnet. Diese können im Rahmen eines Budgets innerhalb des Bewilligungszeitraumes je nach individuellem Hilfebedarf beantragt und flexibel erbracht werden. Hierbei werden nur die tatsächlichen direkt erbrachten Stunden (Face to Face, Ear to Ear) je Leistungsberechtigten abgerechnet.

Multiplikatorenarbeit und Kooperation

Gremien und Arbeitskreise

Der Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen war 2025 in folgenden Gremien und Arbeitskreisen tätig, welche teilweise auch digital stattfanden.

- Fachverband Evangelische Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie der Diakonie Bayern (FEBS)
- Arbeitskreis Sozialpsychiatrie FEBS
- Ausschuss „Regionaler Steuerungsverbund Landshut“ (RSV)
- Arbeitskreis GPV des RSV Landshut (GPV-Koordination)
- Arbeitskreis „Wohnen“ Niederbayern
- Arbeitskreis „Wohnen“ Niederbayern/Oberpfalz
- Arbeitsgruppe Kooperation im Bereich „Wohnen für psychisch kranke Menschen“

- ARGE Behindertenhilfe Niederbayern
- Arbeitskreis „Wegweiser“ Inklusive Region Landshut

Kooperationen

Im Jahr 2025 arbeiteten wir u.a. mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Amtsgericht Landshut
- Ans Werk! Landshut
- Arbeiterwohlfahrt Pflegedienst Landshut
- ARGE Stadt und Landkreis Landshut
- Betreuungsstelle Landshut
- Betreuungsgericht Landshut
- Bezirk Niederbayern
- Bezirkskrankenhaus Landshut
- Bezirkskrankenhaus Mainkofen
- Bezirkskrankenhaus Taufkirchen
- BFZ Landshut
- Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd
- Dr. Loew SD „Haus Schwalbenberg“
- Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle
- Fachambulanz für Suchtprobleme der Caritas
- Fachreferat Behindertenhilfe des Diakonischen Werkes Bayern
- Fachreferat Sozialpsychiatrie des Diakonischen Werkes Bayern
- Gebrauchtwarenhaus Hab & Gut des Diakonischen Werkes Landshut
- Gemeindepsychiatrischer Verbund
- „Hand in Hand“ Selbsthilfegruppen e.V. Landshut
- Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut
- Integrationsfachdienst Diakonie Landshut
- Jobcenter Stadt Landshut
- Justizbehörde Landshut
- Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit des Diakonischen Werkes Landshut
- Klinikum rechts der Isar München
- KoKi Stadt Landshut
- Landratsamt Landshut Kreisjugendamt
- Landshuter Netzwerk e.V.
- Marianne Strauß Klinik Starnberg
- Niedergelassene Fachärzte
- Niedergelassene Psychotherapeuten
- Niedergelassene Rechtsanwälte
- Ökumenische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend- und Elternfragen Landshut
- Polizeibehörde Landshut

- Rechtliche Betreuungen
- Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakonischen Werkes Landshut
- Selbsthilfekontaktstelle Landshut des Diakonischen Werkes Landshut
- Sozialamt Stadt Landshut und Landkreis Landshut
- Sozialpsychiatrischer Dienst Landshut
- Sozialpsychiatrischer Dienst Dingolfing/Landau
- Sozialstation des Diakonischen Werkes Landshut
- Sozialteam STZ Landshut
- Sozialverband VdK Kreisverband Landshut
- SPZ Landshut
- Stadtjugendamt Landshut
- Tafel Landshut
- Tafel Vilsbiburg
- Tafel Rottenburg
- WfbM Landshut
- Zuverdienstprojekt Hab&Gut

Qualifizierung und Qualitätssicherung

Ganz nach unserem Leitbild der Diakonie steht im Mittelpunkt unserer Betreuungsarbeit der Mensch, mit seinen lebensweltlichen Zusammenhängen, seinen Erfahrungen und Ressourcen. Unsere Grundsätze der Wertschätzung, Respekt und Anerkennung sowie der Zusammenarbeit auf Augenhöhe, aber auch die Auswahl von qualifizierten Fachkräften sowie die Weiterentwicklung der fachlichen Qualität unserer Arbeit ist uns ein großes Anliegen.

Eine wertschätzende und motivierende Mitarbeiterführung gehört ebenso zu unserem Grundverständnis und ist essenziell für eine qualifizierte und professionelle Arbeitshaltung. Selbstfürsorge und Teamfürsorge ist daher ein wichtiger Baustein unserer Qualitätssicherung und Mitarbeiterbindung.

Die Leistungen zur Qualitätssicherung beinhalten u.a.

- Fallspezifische Entwicklungsdokumentation und Berichterstellung sowie Evaluierung gemäß des Gesamtplans
- Wöchentliche Team- und Fallbesprechungen sowie bedarfsorientierter, kollegialer fachlicher Austausch
- Regelmäßige Fallbesprechungen mit einem externen Supervisor
- Internes und Externes Fort- und Weiterbildungsangebot, Klausur- und Fachtagungen
- Sicherstellung von förderlichen Arbeitsstrukturen sowie einer strukturierten Büroorganisation

- Förderung und Erhalt einer positiven, gesundheitsbewussten Arbeitsweise, u.a. durch Maßnahmen zur persönlichen Weiterentwicklung und Team Building
- Aktive Gremien-, Öffentlichkeits-, Kooperations- und Netzwerkarbeit

2025 wurden zu folgenden Themen an Fortbildungen und Seminaren (teilweise digital) teilgenommen:

- 30.01.2025 „Zusammenhänge zwischen Entwicklungstraumatisierungen, psychischer Struktur und Beziehungsgestaltung“ (Gesamtes ABW-Team und Spdi)
- 07.10.2025 Fachtagung Bundesteilhabegesetz vom Diakonischen Werk Bayern e.V. / Neuerungen und aktueller Sachstand (online)
- Teilnahme an Psychose Seminaren, Informationen und dialogischer Austausch zu verschiedenen Themen u.a.

19.03.2025	Vortrag: „Einsatzmöglichkeiten von Psychopharmaka“ <i>Herr Dr. Senn, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie</i>
30.04.2025	Diskussion: „Feiertage ohne Stress: Ängste verstehen und neue Wege finden“
11.06.2025	Sommerfest
09.07.2025	Vortrag: „Der Beitrag des Integrationsfachdienstes zur Unterstützung psychisch erkrankter Menschen am ersten Arbeitsmarkt: Erfahrungen und Einblicke aus der Praxis“ <i>Frau Brummer, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Diakonisches Werk Landshut e.V., Integrationsfachdienst Niederbayern</i>
24.09.2025	Vortrag: „Lebenspraktische Hilfen – Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?“ <i>Frau Weber, Erziehungswissenschaft (B. A.), Sozialdienst BKH Landshut</i>
08.10.2025	Vortrag: „Die Auswirkungen von Betäubungsmitteln auf die psychische Gesundheit“ <i>Herr Priv.-Doz. Dr. Dr. Dr. habil. MPH Stich, Leitung Gesundheitsamt Landshut</i>
12.11.2025	Vortrag: „Überblick über die rechtliche Betreuung“ <i>Frau Tober, Sozialpädagogin (B.A.), Landratsamt Landshut, Betreuungsstelle</i>

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Fachbereich Sozialpsychiatrischen Hilfen der Diakonie Landshut verfolgte auch im letzten Jahr sein Ziel, sein Angebot der aufsuchenden Betreuung psychisch kranker Menschen im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnen, seinen Adressaten, Fachpersonen und der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich zu machen u.a. auch in Instagram.

Die Diakonie hat seit mehreren Jahren auch die Funktion der GPV-Koordination inne. Als Sprecher des Arbeitskreis Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV) des RSV Landshut werden im Jahr mehrere Arbeitskreise zur Besprechung der Bedarfe in der Region abgehalten. Durch unsere aktive Mitgliedschaft im Regionalen Steuerungsverbund (RSV)

beteiligen wir uns auch an der Mitgestaltung und Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen.

U.a. seit 2020 die Psychose-Seminare in Landshut:



Psychose-Seminar Landshut

Das Seminar dient dem Austausch der unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven von Psychose-Erfahrenen (= Betroffenen), Angehörigen, Freunden, Bekannten und Mitarbeiterinnen psychiatrischer Institutionen. Es besteht Gelegenheit, über das Erleben von Psychosen zu sprechen, Erfahrungen im Umgang mit Psychosen zu vermitteln und sich mit Aspekten psychiatrischen Fachwissens auseinander zu setzen. Ziel des Seminars ist es, ein vollständigeres Bild von Psychosen zu erarbeiten. Das Seminar hat keinen therapeutischen, sondern informativen Charakter.

Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich und kostenlos.

Moderation aller Termine:

Márton Drégelyi, Psychose- und Psychiatrie- Erfahrener
Karin Boerboom, Angehörige
Regina Wieser, Sozialpädagogin (M.A.), Sozialteam Landshut

Veranstalter:

Regionaler Steuerungsverbund Landshut – Arbeitskreis „Gemeindepsychiatrischer Verbund“
(GPV)

Termine und Themen, jeweils mittwochs von 17:30-19 Uhr:

- 19.03.2025 Vortrag: „Einsatzmöglichkeiten von Psychopharmaka“
Herr Dr. Senn, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- 30.04.2025 Diskussion: „Feiertage ohne Stress: Ängste verstehen und neue Wege finden“
- 11.06.2025 Sommerfest
- 09.07.2025 Vortrag: „Der Beitrag des Integrationsfachdienstes zur Unterstützung psychisch erkrankter Menschen am ersten Arbeitsmarkt: Erfahrungen und Einblicke aus der Praxis“
Frau Brummer, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Diakonisches Werk Landshut e. V., Integrationsfachdienst Niederbayern
- 24.09.2025 Vortrag: „Lebenspraktische Hilfen – Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?“
Frau Weber, Erziehungswissenschaft (B. A.), Sozialdienst BKH Landshut
- 08.10.2025 Vortrag: „Die Auswirkungen von Betäubungsmitteln auf die psychische Gesundheit“
Herr Priv.-Doz. Dr. Dr. Dr. habil. MPH Stich, Leitung Gesundheitsamt Landshut
- 12.11.2025 Vortrag: „Überblick über die rechtliche Betreuung“
Frau Tober, Sozialpädagogin (B.A.), Landratsamt Landshut, Betreuungsstelle
- 10.12.2025 Weihnachtsfeier

Ort:

In der Begegnungsstätte des Gemeindehauses der Christuskirche
- Gutenbergweg 16 – Landshut

Nähere Informationen und Termine erhalten Sie auch bei

Regina Wieser
Tel.: 0871/92 46 961
Mail: regina.wieser@sozialteam.de

Verena Hickl
Tel.: 0871/4081723
Mail: verena.hickl@landkreis-landshut.de

V.i.S.d.P. / Informationen bei: GPV-Koordinatorin (in Vertretung) Kirsten Hoss,
Tel. 0871 / 609 – 288 oder khoss@diakonie-landshut.de

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Psychiatrie-Enquete veranstaltete der RSV in Kooperation mit Stadt und Landkreis Landshut vom 13. Bis 16. Oktober eine Aktionswoche. Im Rahmen Veranstaltungen wurden interessierte Teilnehmer über die verschiedenen sozialpsychiatrischen Angebote informiert.

**50 JAHRE
PSYCHIATRIE - ENQUÊTE**

**LANDSHUTER AKTIONSTAGE
13. – 16. OKTOBER 2025**



PROGRAMM

MO 13.10.

Kinopolis Landshut

17.30 Uhr

Ankommen und Stehempfang

18.00 Uhr

Eröffnungsveranstaltung mit Grußworten

Frau Dr. K. Dornes, Erste Vorsitzende, RSV Landshut

Herr Dr. O. Heinrich, Bezirkstagspräsident, Schirmherr

Herr Landrat P. Dreier

Herr Oberbürgermeister A. Putz

Festvortrag von Herrn Professor Dr. H. Spießl:

„50 Jahre Psychiatrie-Enquête – wo stehen wir heute?“

19.30 Uhr

Begrüßung – Filmvorstellung:

„Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“,
deutsch-belgischer Spielfilm (2023).

Organisation: Arbeitskreis Gemeindepsychiatrischer Verbund im
RSV Landshut

DI 14.10. **Kinopolis Landshut**

19.30 Uhr **Begrüßung – Filmvorstellung:**
„Alles steht Kopf“,
US-amerikanischer Computeranimationsfilm (2015).
Organisation: Arbeitskreis Kinder und Jugendliche im RSV Landshut

MI 15.10. **Kinopolis Landshut**

19.30 Uhr **Begrüßung – Filmvorstellung:**
„Out of Play – Der Weg zurück“
US-amerikanischer Spielfilm (2020).
Organisation: Arbeitskreis Suchthilfe im RSV Landshut

DO 16.10. **Salzstadel Landshut**

19.30 Uhr **Begrüßung – Theater: „All das Schöne“**
Rahmenprogramm: Impulsvortrag von Dr. Christoph Löffler, FA für
Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Dialogrunde;
Organisation: Arbeitskreis Kinder psychisch kranker Eltern im
RSV Landshut, mit freundlicher Unterstützung der